

GESPRÄCH ZUR ZEIT

«EIN TIER IST KEIN BABY, MIT DEM MAN KUSCHELT»

Seit dem Aus bei SRF ist Monika Fasnacht oft als Hundetrainerin unterwegs. Artgerechte Haltung, sagt sie, habe viel mit Erziehung zu tun. Und mit dem richtigen Timing.

— Interview Markus Schneider

Was haben Sie heute vor?
Ich musste dringend zum Tierarzt, da meine Katze Mätzgi blutend heimgekommen ist. Was ihr passiert ist, weiss ich nicht. **Vielleicht wurde sie gebissen. Sie sind Hundetrainerin. Lässt sich der Jagdinstinkt abtrainieren?**

Nein. Aber der Halter kann seinen Hund beobachten, sein Verhalten richtig deuten – und ihn zurückrufen, bevor er losrennt.

Wenn Ihr Hund Filou schneller weg ist, als Sie rufen können, wie bestrafen Sie ihn dann?

Indem ich ihn ignoriere. Das ist die schlimmste Strafe für einen Hund. In Arosa sprang Filou mal einem Marmeltier hinterher, ich sagte nachher eine Viertelstunde lang kein Wort zu ihm. Er wollte mit dem Ball spielen, ich nicht.

Wie hält man seinen Hund artgerecht?

Indem man ihn nicht vermenschlicht. Ein Tier ist kein Baby, mit dem man auf dem Sofa kuschelt.



Wir sitzen hier im Café, Ihr Filou liegt am Boden, in unmittelbarem Kontakt mit meinem Fuss.

Ihm ist wohl. Und Sie sind ein ruhiger Mensch. Ist jemand hektisch, überträgt sich das auf den Hund.

In der Stadt haben Punks oft mehrere Hunde bei sich. Meist sind diese sehr brav. Warum?

Weil sie in der Regel artgerecht gehalten werden. Der Hund ist ein Rudeltier. Und Obdachlose führen ein Leben, wie es Hunde in der freien Natur führen würden. Sie wissen nie im Voraus, wo sie schlafen werden. Es gibt keine festen Rituale, kein Sofa, keinen vollen Napf um Punkt 18 Uhr.

Wann bekommt Filou sein Fressen?

Gestern Abend kam ich um halb zehn Uhr heim, also frass er um halb zehn. Ich bestimme den Tagesablauf, nicht Filou. Ich kenne

«Der Halter kann seinen Hund beobachten, sein Verhalten richtig deuten – und ihn zurückrufen, bevor er losrennt.»

MONIKA FASNACHT, 54, ehemalige TV-Moderatorin, ist Hundetrainerin und lebt mit Mann Reto May in Arosa GR und Turbenthal ZH.

aber Leute, die richten ihre ganze Zeit nach ihrem Hund, die gehen nicht einmal mehr ins Kino. Schrecklich!

Wie lang gehen Sie mit Filou spazieren?

Insgesamt zwei Stunden am Tag, aber nicht unbedingt nur am Morgen und nicht unbedingt am Stück. Jeder Hund sollte zwei Stunden Auslauf haben, im Minimum eine Stunde.

Das tut auch dem Halter gut.

Stimmt. Hundehalter leben gesünder, das ist erwiesen. Ich bin bei jedem Wetter jeden Tag mindestens zwei Stunden im Freien. Und ich bin fast nie krank.

Wenn ein Kind einen Hund will – darf man ihm zu Weihnachten diesen Wunsch erfüllen?

Nein. Einen Hund halten heisst Verantwortung übernehmen. Diese Verantwortung kann kein Kind tragen. Den Eltern muss bewusst sein, dass sie selber in der Pflicht stehen.

Was bedeutet das konkret?

Man muss sich Fragen stellen wie: Kann ich den Hund zur Arbeit mitnehmen? Was ist, wenn ich den Job oder die Wohnung wechsle? Ein Hund wird 10 bis 14 Jahre alt, so lange verpflichtet man sich.

Nach 25 Jahren beim Schweizer Fernsehen wurde Ihnen dieses Jahr per Telefon gekündigt. Was tun Sie für den Rest Ihres Lebens?

Ich hatte ja schon vorher einen zweiten Job. Ich organisiere Jasswochen und gebe Hundetrainings. Jetzt tue ich einfach beides etwas intensiver. ■